

Als ich noch jung war, sagte ich immer: Ein Menschenleben wird kaum ausreichen, [...]

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!
Kannst Du mir sagen, warum ...

1. feines Geschirr nie auf den Teppich, sondern immer auf den Steinboden fällt?
2. schwere Gegenstände immer auf meine Füße und nie daneben fallen?
3. Gummi so dehnbar ist, während mein Salär ...?
4. mein Chef nie ins Büro kommt, wenn ich gerade arbeite?
5. man den Kanal durchschwimmt, wo es doch per Dampfer bequemer geht?
6. Schirme und Hüte so wenig Anhänglichkeit besitzen?
7. Uhren eine solch große Sehnsucht nach Uhrmachern haben?
8. meine Einsendungen von Dir zurückkommen und andere publiziert werden?

Bäni

Lieber Bäni!
Doch doch, das kann ich schon:

1. Wer feines Geschirr hat, hat *überall* Teppiche!
2. Hebe schwere Lasten eine Zeitlang nur im Handstand, so daß sie auf die Hände fallen. Die Hände merken dann, wie weh das tut und werden inskünftig nichts mehr auf die Füße fallen lassen!
3. und 4. Zwischen den beiden Fragen besteht ein offensichtlicher Zusammenhang! Wir verstehen nicht, daß Du nicht schon längst draufgekommen bist!
5. Vielleicht sind manchmal die Dampfer vollbesetzt?
6. Die Schirme und Hüte wären wohl dumm, wenn sie Leuten Anhänglichkeit beweisen wollten, die sie unbekümmert überall stehen lassen!
7. Gewiß, gewiß. Aber denke an die noch viel unwiderstehlichere Sehnsucht der Autos nach den Garagen!
8. Es gibt eben Artikel, wie wir unter Punkt 7 gerade gesehen haben, die eine große Sehnsucht nach ihrem Erzeuger haben! Unser weichherziger Textredaktor kann in vielen Fällen nichts anderes tun, als sich ihrer postwendend erbarmen! Nebi



Moser

Bild 9 der Serie



Als ich jung war, sagte ich immer:

Ein Menschenleben wird kaum ausreichen, um all die aufregenden, abenteuerlichen Dinge zu tun, die ich zu tun beabsichtige!

Konsequenztraining

Kaum wissen wir recht, was eigentlich damit gemeint ist, und schon beginnt uns die «Do it yourself»-Bewegung über den Kopf zu wachsen. Die kompliziertesten Maschinen erscheinen auf dem Markt, damit der Papi den Lampensockel auch wirklich «selber» drehen oder die zur Verschönerung des Küchenmobiliars nötige Lackfarbe müheelos anrühren kann. Von den fixfertig vorfabri-

zierten Dingen, die man nur noch zusammenstecken muß, worauf man getrost behaupten darf, sie selber gemacht zu haben, ganz zu schweigen.

Aber nun hat da glücklich einer die erlösende Zauberformel gefunden, dem überbordenden Schlachtruf «Do it yourself!» die Spitze zu brechen. Er sagt ganz schlicht: «Mach's einfach!» Boris

Boris

Kenner fahren
DKW!

Staatsbesuch

Krrahh El Grrhll, Alleinherrscher und Imperator der vereinigten unabhängigen Marsrepubliken, stattete nun endlich auch uns den lange erwarteten Staatsbesuch ab. Der prunkvoll organisierte Empfang begann schon am Flughafen. Kaum war der Marsraumkreuzer gelandet, wurde vor dem Ausstieg ein prächtiger Läufer entrollt, auf den der Monarch majestätisch seine Schritte setzte. «Echt Orient» flüsterte er seinem Staatssekretär ins Ohr und sein Finanzminister bestätigte andächtig: «Von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel